

Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.

Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal

Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 88 - Februar 2018

FRED THIELER



In-Bild N 1976/77, Mischtechnik auf Leinwand, 225 x 190 cm



Villa Wessel
Gartenstraße 31, 58636 Iserlohn
Di – Fr 15–19 Uhr,
Sa 12–16 Uhr, So & Feiertage 11–17 Uhr
02371 – 14238
www.villa-wessel.de

Korn
Rechtsanwälte

Volkmar Weinert
Steuerberater

Mispagel & Roels
ZAHNÄRZTE

16. Februar – 15. April 2018



Malerei von Fred Thieler in der Villa Wessel

Mit Arbeiten des Malers Fred Thieler (1916-1999) zeigen wir nach längerer Pause wieder einmal das malerische Werk eines Zeitgenossen Wilhelm Wessels. Es sind Bilder aus der Sammlung Hennemann, Bonn, Arbeiten von großer malerischer Qualität und Dynamik, die den Besucher erwarten.

Der in Königsberg geborene Künstler nahm zunächst ein Medizinstudium auf, das er 1940 wegen seines Kriegseinsatzes in Polen, später in Frankreich, abbrechen musste. Seiner jüdischen Mutter wegen bekam er 1941 Studienverbot, worauf er an einer privaten Malschule in München studierte. Im heimlichen Widerstand gegen den Nationalsozialismus gehörte er dem Umkreis der „Weißen Rose“ an. Seine Mutter dankt ihm trotz Verfolgung das Überleben während des Krieges.

Von 1946-1950 setzte er sein Studium an der Münchener Akademie der Bildenden Künste fort, ein Jahr später bis 1953 in Paris, wo er Kontakte zu Hans Hartung, Serge Poliakoff und Pierre Soulages aufnahm. 1952 wurde er Mitglied der Gruppe ZEN 49. Von 1955 an war er auch auf internationalen Ausstellungen in Paris, Venedig und Montreal vertreten. Zweimal, 1959 und 1964, gehörte er zu den Teilnehmern der „documenta II und III“. Eine Gastprofessur führte ihn an das College of Art und Design in Minneapolis (USA) von 1971-73. Die Ausstellung wird am Freitag, 16. Februar, 19 Uhr, in der Villa Wessel von der Kunsthistorikerin Professor Dr. Christa Lichtenstern (Berlin) eröffnet. Sie dauert bis zum 15. April und ist Di-Fr von 15-19, Sa von 12-16, So und Feiertags von 11-17 Uhr geöffnet. Siehe auch www.villa-wessel.de

Gerhard-Altenbourg-Preis für Pia Fries

Der Kunstpreis des Lindenau-Museums in Altenburg (Thüringen) ging in diesem Jahr an die Schweizer Malerin Pia Fries, Trägerin auch des Iserlohrner Kunstpreises von 2011 (Sie werden sich an ihre Ausstellung von November bis Januar 2011/12 in der Villa Wessel erinnern.) Es ist der jüngste von 10 Kunstpreisen, die die Künstlerin seit 1992 erhielt. Damit verbunden ist die auch von der Thüringer Staatskanzlei geförderte Ausstellung „Vier Winde“, die noch bis zum 18. Februar in Altenburg zu sehen ist. Es erschien ein lesenswerter Katalog (20 Euro). Leider schon zu Ende ist eine Ausstellung unter dem Titel „Hendrik Goltzius & Pia Fries“ im Museum der Stadt Kleve, die Arbeiten des am Niederrhein geborenen berühmten Kupferstechers, Malers und Zeichners mit dem malerischen Werk der Schweizer Künstlerin, das sich eine Zeitlang mit Kupferstichen von Goltzius beschäftigte, verband. Frau Fries lehrt seit 2014 als Professorin für Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in München. Siehe auch www.lindenau-museum.de.



Franz Bernhard im Skulpturenmuseum Marl

Dem 2013 verstorbenen Bildhauer Franz Bernhard, an den der in anthropomorpher Formensprache gestaltete wuchtige „Kopf, schwebend“ auf dem Iserlohner Bahnhofsvorplatz erinnert, widmet das Skulpturenmuseum – Glaskasten in Marl bis zum 8. April eine Retrospektive. Die Villa Wessel zeigte einige seiner Arbeiten jeweils im Herbst 1997 und 2010. Daraus entstand der Ankauf der gewaltigen Außenplastik durch die Stadt Iserlohn, eine von vielen in den Großstädten von Nord-, West- und Süddeutschland und in Berlin. Siehe auch www.skulpturenmuseum-glaskasten-marl.de.



Bilder auf Porzellan im Emil Schumacher Museum Hagen

Anfang der neunziger Jahre hatte sich der Maler Emil Schumacher einer neuen Herausforderung gestellt: 1992 und 1993 entstanden auf der Basis von Trude Petris Porzellan-Schale ca. 60 Arbeiten des Hagener Künstlers, die seine unverwechselbare Handschrift zeigen. Bis zum 22. April. Siehe auch www.esmh.de.

„Lichtblicke“ in der Städtischen Galerie

Unter diesem Titel stellen dort 18 Künstlerinnen des Iserlohner Frauenkunstforums, darunter Jette Flügge, Stefanie Bornemann und Dagmar Müller aus Iserlohn, aus. Geöffnet bis zum 15. April Mi-Fr 15-19, Sa 11-15, So 11-17 Uhr. Siehe auch www.frauenkunstforum.de

Fotografie und Malerei im Parktheater Iserlohn

Dass die große Schauspielerin Suzanne von Borsody auch malen kann, zeigt die Galerie des Parktheaters ab 11. Februar. In künstlerischer Kooperation arbeitet Frau von Borsody mit Mirko Joerg Kellner zusammen. Daraus entstand ein Bildzyklus, der unter dem Titel „Ein Hauch von Wagemut, ein Duft von Wandlung“, jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Foyer des Theaters zu sehen ist. Der Eintritt ist frei.